

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Regul der Reformierten Straß-Räuber deß Gottshauß yntzkhouen - Cod. Donaueschingen 426

Hugo <von Sankt Victor>

Inzigkofen oder Umgebung, 1675-1677

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-93592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-93592)

Vielgeliebter: Der H. Von Gott hochgelobter geduldig
 Mann Job, auß betraurung der mißseligkeiten
 Dies lob auß Gott außgesprochen: Militia est vita hois,
 Das man leben ist ein stet immortelles
 Thier und Krieg auß faden. c. 7. Dargleich
 sagt er auß andernorts sprechen: Ein mußt
 Der zu leben begreiff die sinne manchen das
 aufsetzt, der müße die das und schaffen
 stet in fänden Dragen, und gedulden er seye
 im Krieg. Dies schenken in gleichem alle man-
 chen, sonderlich die Von Gott zu dem geistlichen
 Thier der Krieger beruffen, und die aufgeben,
 Das die begreiffen mit dem H. Apostel Pauls
 zu kempffen, und zidar nit auß daß Ungedulde,
 sonder die Tapffer abtödtung ihrer bösen
 neigungen, das fündliche Reich, welches mit
 yerhalt muß oberst werden, begreiffen, die da
 können das mit gemeldtem H. Apostel sprechen:
 Semper mortificationem Iesu in corpore nostro circum-
 ferentes.

serentes, 2. Cor. 4. v. 10. Als Tragen allezeit die mor-
tification und tödtung IESU an unserm Leib forumb,
Damit auß daß leben Christi an unserm Leib
goffenbar wirdt. Dorebyen sollen unsere
Draßräuber als daß bester besetzte Soldaten
daß heimlichen Königs bey ihm festlich beschloß
für Gots die Trug sich leben zu streiten, und
dieses kein anfang noch widerwertigkeit
von Ihm abzuweisen, sondern mit dem H. Prophet
David sagen: *Juravi & statui, custodire iudicia
iustitiae tuae, psal. 118.* Ich hab gesschworen, und
gänzlich bey mir beschloßen die gerecht diener
gerechtigkeit, O Herr, zu halten ewiglich.

Darumb nur lustig in Trug, nicht auß freude
noch hoffnung der belohnung, sondern auß liebe.

Daß

3

Das Erste Capitel.

Das erste, darumb Ihr brüderlichen Versamblod sein,
ist, das ihr rauben und selow, außt das Reich
und Abg ifr immer können, sonderlich aber sollt
ihr rauben das Rosenfarbe 2 Blut Jesu Christi
Euch darumb von allen Sünden und Unvollkom-
menheiten zu reinigen.

Zum 2. Mit ordnung gebets und geistlichen
übungen, die armen in dem irthum das An-
glaubens und letzterem Verführer werden, außt
dem gebalt das bösen feinds nemer, und wissen.

Zum 3. Durch die mortification und abtödtung
das laib in dem Reich der heiligen Schrift,
und darumb vil Sünden rauben und erledigen.

Zum 4. Sollt ihr Euch beflissen ab ordnung
nachenmenschen leben ein güttel Exempel zu sein,
und gleich als ein dunckeln das beste darumb
ziehen, und Euch zu nutz machen, darzu nachfol-
gende zehñ loben vil denen worden: die erste
zular rasset der h. geistliche Bischoff Franciscus
Salesius pfaffen: die sollen unsern Neffen, allzeit
aufsehen

aussehen als in dem letzten Jesu, in Solisum alle
Vollkommenheit der Tugend eingeschlossen.

Die andere aber bringt bey die H. Verrapfiste die
franz Maria Magdalena de Lazzis, und sagte, man
solte von dem Nachsten so wenig sprechen als mög-
lich, dan man frage gemeinlich von gutten
und ouch od mit dem bösen; Ains sey der Nachste
als ein glas, dan man dasselbig schneid, so
wird es leichtlich zerbrechen, und nit anders
maniff dan er offit in den mund yendenen, so
wird er leichtlich zerlegt.

Zum 6. Buch in all untern in. und inffertliche
Anschüngen Etwas selbst zine Verachtung und
Demüt, und achtel sich Verbündig in der H. Verfüm-
lung der Verrapfänder zurechnen, zuyemüß
fassen das die alle ansehbare Kinder des
Allerhöchsten, der aber offit durch die sind nit
erkündig worden davon geringste Dienerin zu seyn,
dise Demüt dan, als die grundfest aller Tugend,
solte der grossen fleiß anwenden die zu verüben,
wolan ains der selige Vater Gottes, als der H.
apostel Paulus Philip. 2. 6. 7. anzünd nit für einen

raub

4

raub gemacht Gottes gleich zu seyn, send' die selbst
genüdiget, und die gestalt eines' knechts an die
genommen.

Josephus berichtet in das fünfste Jerusalem, und
raubet darauß die Verdienste Christi, und aller
heiligen, welche dann verurtheilt der H. Dreifaltig-
keit zu ersetzung des tods, welches alle böse Geister,
und Verdammten in der Hölle, sind die so ohne
das H. Sacrament des Truffes gestorben, ihr
gaben setten, kan die davon seelig werden.

Das 2. Capitel.

Zum 2. Vollet ihr alles das in die Hand der
Sünden an obgesetzten Dingen zu rauben, vor,
setzen, brechen und nutzen, insonderheit aber
den bösen in dem Willen, und Verführerigen
liebe zu des tods Gemeinlichkeit mit dem
Verlust der mortification widerzusetzen, damit
von Euch mit gesagt werde, als von dem Truff
wie zu Cordus, quod Sepulchri sui. p. Dierheil er
sein grab, das ist, seinen Leib gar zu lieb gefast,
ist

ist er verhoffen yungen; Ains sollet ich die faulben
woltz pfir weisen am booz pfest, mit dem
Krauß löfflichen feur der liebe Gottes zu christy
Verboenen.

Das 3. Capitel.

Zum 3. ist einem jeden zuzulassen nach seinem
signen willen zu loben, aber auff die weis, die
der h. Dorotheus anzeigt, da er spricht: Der ionig
lobt allzeit seinen Willen, woltz ich, das Got
will, und mit dem göttlichen willen den feirigen
in frölich und anderkortigen zuständen voll-
kornlich vorringet; und anderkorn, woltz gar
einfeltig geforsamb ist, und seinen verhoffen, woltz
finden gelyt hat, der ist allzeit seinen signen
willen, in dem er eines andern willen drey
fließige vollziehung sein eigen machet.

Das 4. Capitel.

Zum 4. Vollen sie allzeit frölich seyn in ihron
leysten oder pfirben vorrichtungen, ob beygro
ihron danck oder Duff, die seyn gesund oder
krank, solle die immer frölichkeit, woltz in
einem

5

in dem würdigen von Sünden befreiten Leibe
Joseph, nicht weniger von dem Weisheit: Non ex tristi-
tia, aut ex necessitate: hilarem enim datorem
diligat Deus. 2. Cor. 9. v. 7. nicht aus Traurigkeit
oder Noth; Dan einem fröhlichen Dienor liebet Gott:
Fröhlich seyn in Widerwärtigkeit ist ein verläss-
liches Zeichen der Frölichkeit. Inzwischen dan Dapfferen
und streitbare Straßräuber und Dieb; von
allen Seiten her bedrängt worden, sollen die
Dannoch allzeit ein fröhliches Gemüth zu Gott haben;
Dan einem fröhlichen Dienor liebet Gott; die sollen
sich nicht gleichsam für fromt stellen, im fortzu-
setzen aber ein anderes haben, sondern sollen dies also
verfalten, daß an ihnen nichts sonderbares
vermuthet werde, damit die nicht auf die Wort
Christi im Evangelio hören müssen: Also die
Pharisäer und Gleisner, die ist das Gesetz in
Befehl- kleidern, inwendig aber sind sie unrein,
die Wölff. Insofern sollen ihre Werck-
thatungen von ihnen ohne Heil gesaltem werden:
In diesem Fall sollen die bedencken gleichwie ich
mit

nicht zugelassen von andern weysemß zuweilen
also sollen die auch kein Vorseyt seyn, daß andre
von ihnen geärgert werden.

Daß 5. Capitel.

Zum 5. Solle jeder beobachtet werden, daß die
in ihrem Dreyt, rumben und solen ein güttlich
intention und meinung haben, nemlich dardurch
andere nicht zu schaden als daß pure abfolge
fallen Gottes, die erfüllung seines H. Willens
und daß jeder eigener und anderer mit dem
rosenfarben Blut Christi erlöset werden
die sollen auch allzeit in der gegenwart Gottes
stehen, damit die nicht Ihn od. Underslassen
so den klaren Augen Gottes mißfallt,
und sollen stets in gedechtniß haben die wort
daß Herr zum Patriarchen Abraham: stande
vor mir, und sey vollkommen.

Daß 6. Capitel.

Zum 6. Solle ihnen gebotten seyn, alle in Ihs
H. Konbrisse Gesellschaft ein zulassen, die
Unvollkommen und Sündhaft die immer seyn,
und

Und siemem ichon Keyseren Und Obersten Jesu
 nachsichon, wylcher alle diese Dinder, dan
 die Keyseren biß zu dem, außsichon; dan aber
 Under ihnen gesunden wunden, die ein Unvollkom-
 men loben fufon, ~~facit~~ ^{facit} die andere darinn
 nit zayfaffo seyn, sondern zuyemüß fufon, dasß
 Unser H. Vatter Augustinus sinen, wylcher dem
 wylche seiner Unvollkommenen Bänder woyerüß,
 zur erbeder geben, dasß wamblich kein gesellfaffo
 so feilig, darinn nit Unvollkommenen gesunden,
 theil auch in der feiligsten Beschuld Christi ein
 Judas gedenken ist.

Dasß 7. Capitel.

Zum 7. wylcher dieß am Deyffensden in obgesetzten
 Büchern vorkommet, und nit nachlasset, biß er alle
 feind seiner Unordentlichen passionen und anwid-
 erungen verlegt, lechlichem auch den galyen Vor-
 dienst, der soll Under ihnen für den besten gehalten
 werden, aber sinen solichen galyen, an wylchem
 dieß die H. Doolen gesung haben, wamblich an
 Gott, siemlich. Ding, und dasß hochbarliche Erweitz
 mit

mit Wasser Goldform Jesu.

Das 8. Capitel.

Man man Lüg nit gibb, daß Ihs befohr,
 So lasset nit er schaffen sehn.

Zum 8. Man Ihs daß ierige, So Ihs ^{Von} Gots
 Dem fünf. Vatter befohr, nit erlangt, So
 zeigt Ihs pfiaß und stangen, geist und
 rüben, wolese seinen allerliebsten Sohn
 beyen daß heyls seiner geschöpfen so hart
 verurtheilt haben, dinst dinstolte dan nicht
 er Lüg, dan er zu nitnem nitzen gerichtet,
 nicht abflagen.

Ernem Nebenmenschen begnad mit der H
 demit, dan daß einem leiblichen vorragt
 nicht, daß erlangt der demütige, nicht ang
 ein recht demütiger moff von den Gottlosen
 menschen vorfod nicht.

Dem bösen feind zeigt das zischen das heilige
 Erntzei, So nicht er von Lüg fliesen, und kein
 spade zufügen können, wilem ihu Christus darg
 verurtheilt.

Ernem

7

Erben, anmütungen, solich ein Verfüßer sollich
sollod für das Verstand, von solchem Eder Oberster
Räuber im Euangelio sagt: Ich bin nit auffs die
Welt kommen sein zu machen, sondern zu senden
das Heiligt, solich solle ein Liebe von Dandem
senden, namblich die aigne und irrdische von der
Liebe Gottes.

Das 9. Capitel.

Der größte beginn solle nach Essen und Trinken
sein.

Zum 9. sollen die nach der besten Speis Trachten,
von solchem IESU so sehr verlangt hat zu essen,
namblich zu dem den Willen seines Himelischen
Vatters, als er selbst besondt, geschand: Mein
Speis ist, das ich für den Willen dessen, den mich
geschand. Ioan: c. 4. v. 34. Auffs die Speis den
sollen alle unsere Straßräuber begierlich fallen,
weilen, nach außerg der H. Jungfrauen Maria
Magdalena de Pazzi, der iung, so in kurzem
zu großer Vollkommenheit gelangen wolle, die wir
suff die Übung der Vollkommen Resignation in
Göttlichen Willen begaben solle.

Es ist

Es ist Ihn ein solches mit allein räuffig,
sonder ganz trinckhen zu worden, aber und der
verliebten Braut in solchen linden, von dem Wein
der göttlichen Liebe. Cant. 2.

Das 10. Capitel.

Wollet der fessertigste ist, der solle für den
Kopffstein gehalten werden. oder:

Wollet der ängste ist, der ist der beste.

Zum 10. Vollen die nach der größten fessert
haben, weil die Kinder das fünf. Vatters,
außerordliche Gessonsen seines Eingebornen
Vaters, Kengel das H. Geistes, und Gessertigung
der H. Engel sind; aber nach einer solchen
fessert, wollet die nach alle irrdiffes zu-
Kessertigen, und sollen sich zu gutt achten, ist
letz auf dasselbig zusetzen; ja die sollen
also fessertig sein, das Ihn die sinnlichste
Gütter mit gutt young die Darnit zu ersetzen,
sonder dem allein sollen die anfangen, der ein
Lore all diese Gütter ist.

Das 11. Capitel.

Zum 11. Von allen Eubündigen Straßränder
vermehrt,

ernahmet Ihum quarten zu verlossen, Damit
 die zur zeit das bringe, der schiffen aufstungen
 und vor dem regen und ungeritter der kriegsbesig-
 heit beschütz werden; die quarten aber sollen
 seyn das verbindende wort Jesu, seint 5. fünf
 binden, und der beschützmantel der allerseligsten
 Jungfrauen Maria.

Das 12. Capitel.

Zum 12. schiffe dieser Straßränder sein
 gesellschafft die selige Einigkeit mit Jesu, als
 er am letzten Abendmahl seinen fünf. Vatter
 gebotten, sprechende: Vatter, ich will, daß gleichwie
 wir sind seyend, also auch die meine Jünger
 Joan. c. 17. sollen werden die Straßränder
 Einig, freundlich und lieblich beyeinander ver-
 bleiben, auch ein wort und that (wie der 5.
 Vatter Augustinus in seiner Regel am 1. capitel
 anzeigt) in Gott haben; Damit die für das
 binden Gottes gefallen werden, wie der Herr
 selber gesagt: Bey dem kindt man erkennet, daß
 sie meine Jünger seyn, dem ich liebe und er-
 achtet. Joan. c. 13. v. 35.

Das.

Das 13. Capitel.

Damit Ihe Iß alleß fallet auß großer liebe
Gottes, und nit wegen einiger bößfährig, oder
auß forcht der Straff, oder auß Verdunß Gott
zugesallen, sondern allein Darinn, weilß Luff
Gott außß lößte, und einzig allein Darinn
gefalle, weiln Er ist, daß Er ist, unendlich
Das lößte Unendlich Guts, stündig von allen
Sühnen im Himmel, und menschen außß Erden
geliebt zu werden, Sollt Ihe Luff außß in diser
Regül außß in einem Spiegel besehen, ob Ihe
in dem schreiben, räumen und sehen außß
Vnderriecht, und dem yalgem Verdienet fah,
Das Verlöge außß allen der Dinger, solches
Das ganze mensliche gesslecht außß dem
verhalt außß lödigen Duffaus, und Luff in das
irrdich paradys außß geistlichen Standt ge-
rumbet fah. Amen.

Frölich, Demüthig, liebevoll und fromm,

Ist der Oberst-Räuber lößte reichthumb.

Dem Ihe außß außß, Ißte, so werden Ihe außß fähig
loben erlangen. Joan. c. 13.

lib
u
100
ing
p
f
lan
w
ifor
ho
l
ll
w
o
Daf
ger
Lige



10

